

24. Juli 2014

## "Es zieht halt einfach nicht mehr"

**BZ-Interview mit Gerhard Fink über den immer größeren Mangel an Funktionären und Spielern im Tischtennis.**



Gerhard Fink Foto: Christoph Breithaupt

**TISCHTENNIS.** In vielen Sportarten gibt es zunehmend Schwierigkeiten, Menschen zu rekrutieren, die sich in Vereinen oder Verbänden engagieren – mit dramatischen Folgen. Zudem leiden die meisten Sportarten, die nicht ständig medial gepusht werden, unter Nachwuchsmangel. Darüber hat sich BZ-Redakteur Wolfram Köhli mit Gerhard Fink, dem Vorsitzenden des Tischtennis-Bezirks Ortenau unterhalten.

**BZ:** Herr Fink, die Jugend macht Ihnen Sorgen?

**Fink:** Ja, große. Der bisherige Jugendwart Manfred Kopf aus Oberschopfheim hat sein Amt aufgegeben und wir konnten weder beim Jugendbezirkstag noch beim ordentlichen Bezirkstag einen Nachfolger finden.

**BZ:** Woran liegt dies? Gibt es nicht genügend Leute, ist die Aufgabe zu unattraktiv?

**Fink:** Anscheinend ist das Funktionärsamt im Prinzip unattraktiv. Wir finden ja selbst für Aufgaben wie Kassenprüfer, die einmal im Jahr zwei bis drei Stunden arbeiten müssen, nur schwer jemand.

**BZ:** Ein fehlender Jugendwart hinterlässt im Hinblick auf die Zukunft einer Sportart eine

große Lücke?

**Fink:** Die ist ganz gravierend.

**"Die Krise begann**

**mit dem Aufkommen**

**der Fitnessgeneration."**

**BZ:** Welche Möglichkeiten sehen Sie, als Bezirksvorsitzender einzugreifen?

**Fink:** Im Moment sehe ich nach den beiden Bezirkstagen nur noch die Chance, dass sich im Nachhinein jemand findet, der sich einbringt, um die gute Nachwuchsarbeit im eigenen Verein fortzuentwickeln und den Kindern eine Chance zu geben, sich sportlich weiterzuentwickeln.

**BZ:** Was fehlt nun den Kids aus dem Bezirk im sportlichen Alltag?

**Fink:** Mit dem Jugendwart fehlt jemand, der die gesamte Jugendarbeit organisiert und koordiniert. Die anderen Amtsinhaber des Jugendausschusses werden zwar ihren Part weiter machen, so haben sie gesagt. Es wird noch einen Jugend-Pokalwettbewerb geben, aber keine Ranglisten und Bezirksmeisterschaften mehr. Fallen diese Meisterschaften aus, fehlt dem Ortenauer Nachwuchs die Möglichkeit sich auf südbadische und baden-württembergische Ebene zu qualifizieren.

**BZ:** Das heißt: Es gibt keine Jugendbezirksmeisterschaft in diesem Jahr, wenn sich niemand findet?

**Fink:** Richtig.

**BZ:** Die Jugendbezirksmeisterschaft war in der jüngeren Vergangenheit die Veranstaltung, die von den Teilnehmerzahlen her Mut machte. Bei den Erwachsenen sind die Aktiven ja kaum zu bewegen?

**Fink:** Richtig, wir hatten bei den jungen mit 200 bis 250 Teilnehmern noch einen guten Besuch der Meisterschaft. Aber: Wenn niemand da ist, der es in die Hände nimmt, gibt es die Meisterschaft nicht mehr.

**BZ:** Da schwingt bei Ihnen eine gehörige Portion Enttäuschung mit?

**Fink:** Ja sicher. Man muss sich überlegen, es gab noch nicht einmal eine Anfrage, was müsste ich als Jugendwart tun, was wäre meine Aufgabe? In den Versammlungen hätte man eine Nadel fallen hören können, als die Frage nach dem Jugendwart gestellt wurde.

**BZ:** Es ist ein schlimmes Bild, das Sie da zeichnen. Es passt aber, sie mussten ja auch feststellen, dass es immer weniger Vereine in der Ortenau gibt, die noch Tischtennis anbieten.

**Fink:** Das stimmt. Ich bin mehr als 20 Jahre Bezirksvorsitzender. Damals waren es 58 Vereine, heute sind es noch 46. Das ist kein dramatischer Rückgang, zumal es in anderen Regionen auch so ist. Was schlimm ist, in den 20 Jahren kam kein neuer Verein dazu. Es ist abzusehen, dass es so weitergeht. Wir haben zum Beispiel mit Schutterwald eine Mannschaft, bei der ist der Jüngste mehr als 60 Jahre alt. Über kurz oder lang wird es auch den TTC Schutterwald nicht mehr geben.

**BZ:** Wer oder was ist der größte Feind des Tischtennissports?

**Fink:** Die Krise begann mit dem Aufkommen der Fitnessgeneration. Jene Menschen, die sagen, ich möchte Sport machen, wenn ich gerne will und nicht zweimal in der Woche zu vorgegebenen Zeiten. Es sind Leute, die sagen sich, am Sonntagmorgen Tischtennis spielen? Nee, da möchte ich lieber im Bett liegen. Es ist wohl die Spaßgeneration – wobei Tischtennis auch Spaß macht – die sich auch in einem Verein

nicht mit den kleinen Pflichten wie Mithilfe bei Vereinsfesten belasten will. Es geht ja inzwischen schon so weit, dass wir bei der Suche nach Fahrern, um die Kids zu Spielen zu chauffieren, angeboten bekommen, ich zahle lieber 20 Euro, damit ich nicht fahren muss. Einen Zwanzig-Euro-Schein kann man halt nicht in ein Auto setzen. So sind es halt immer wieder dieselben Personen, die sich da einbringen.

**BZ:** Die Handballer haben irgendwann das Beach-Handballspiel erfunden, um den Spaßfaktor zu erhöhen. Gibt es in Sachen Tischtennis irgendwelche Überlegungen in diese Richtung, auch wenn sie sich im Freien mit den leichten Bällen natürlich schwertun?

**Fink:** Nein, eigentlich nicht. Die Vereine versuchen es in den Dörfern, durch Dorfmeisterschaften auszugleichen. Aber nur wenige haben da einen guten Zulauf. Vielerorts sind es aber nur drei oder vier Mannschaften, da macht ein Wettbewerb keinen Sinn mehr. Aber auch das ist nicht der große Renner. Es zieht halt einfach nicht mehr. Minimeisterschaften sind das gleiche Thema. Zu meiner Zeit in Hofweier hatten wir mal mehr als 200 Kinder, aber da hatten wir auch jemand an den Schulen, der die Sportart dort mitgetragen hat. Die Teilnehmerzahlen heutzutage sind zehn, acht, fünf – und viele machen es nicht mehr. In diesem Jahre gab es vier Ortsentscheide in der Ortenau. Das ist einfach zu wenig.

**BZ:** Das bedeutet, über kurz oder lang muss die aktuelle Organisationsform in der Ortenau überdacht werden?

**Fink:** Richtig. Da es an Funktionären mangelt, haben wir auch schon daran gedacht, die Bezirke Ortenau und Rastatt/Baden-Baden zu fusionieren. Es wäre aber eine Milchmädchenrechnung, wenn man davon ausgehen würde, nun gäbe es die doppelte Anzahl an Funktionären. Da werden einige dabei sein, die dies für den geeigneten Moment erachten, um aufzuhören.

**BZ:** So wird der fehlende Jugendwart wohl auch nicht gefunden?

**Fink:** Nein, wahrscheinlich nicht. Selbst der Deutsche Tischtennisverband bekam von unserem Problem Wind und hat mir ein Mail geschickt mit Angeboten für Seminare. Aber das sind Seminare für Jugendtrainer und für Öffentlichkeitsarbeit. Auf die Schnelle wird mir dies keinen Jugendwart bringen.

## SPIELBERECHTIGUNGEN

Im Tischtennis-Bezirk Ortenau gibt es folgende Zahlen von Spielberechtigungen: Männer 879, Frauen 362, Jungs 643, Mädchen 188. Es gibt 46 Vereine, 285 Mannschaften. Allerdings sind diese Zahlen nur bedingt aussagekräftig, denn längst nicht alle, die eine Spielberechtigung haben, nehmen auch am Spielbetrieb teil.

Autor: bz

Autor: wok